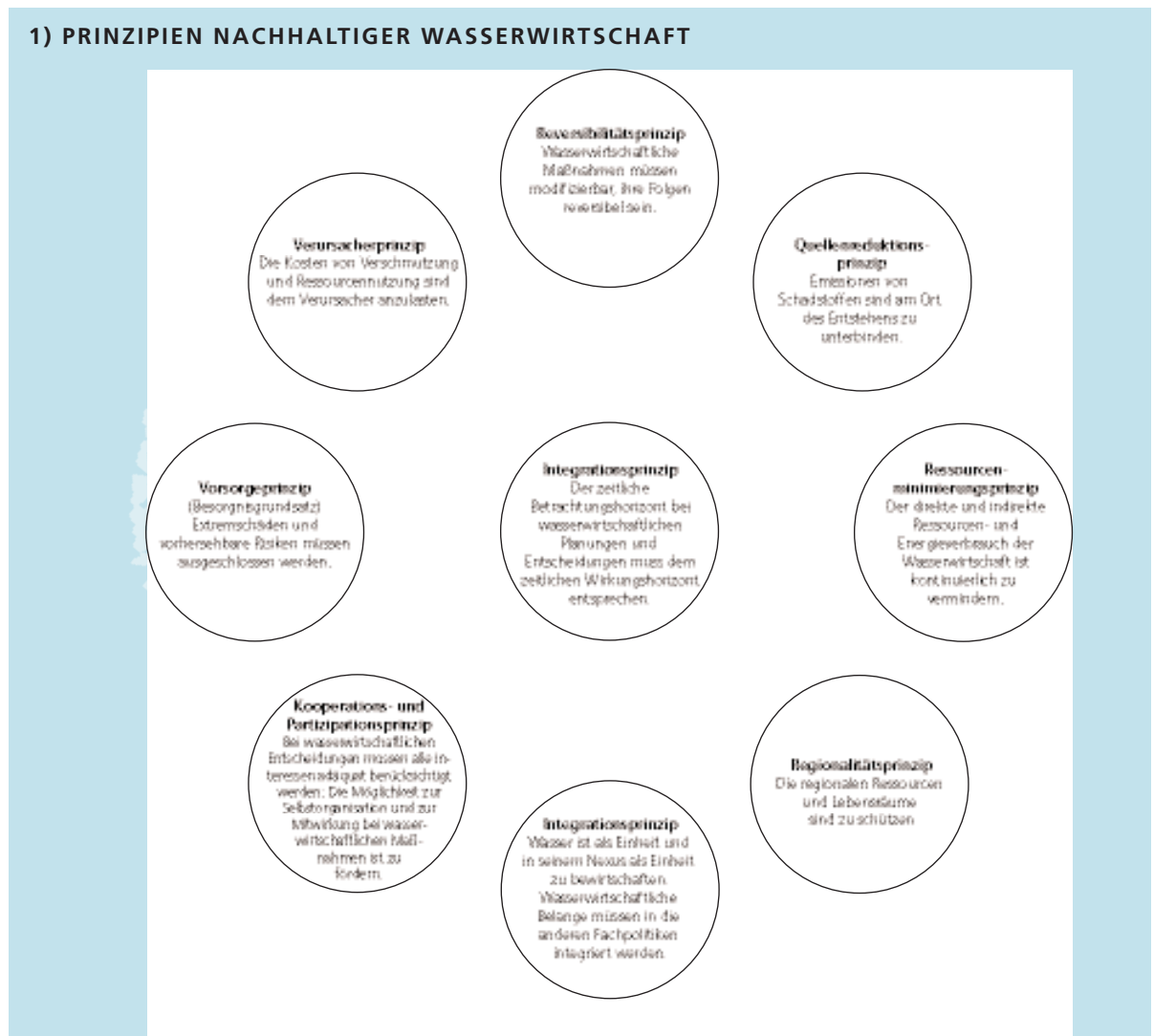


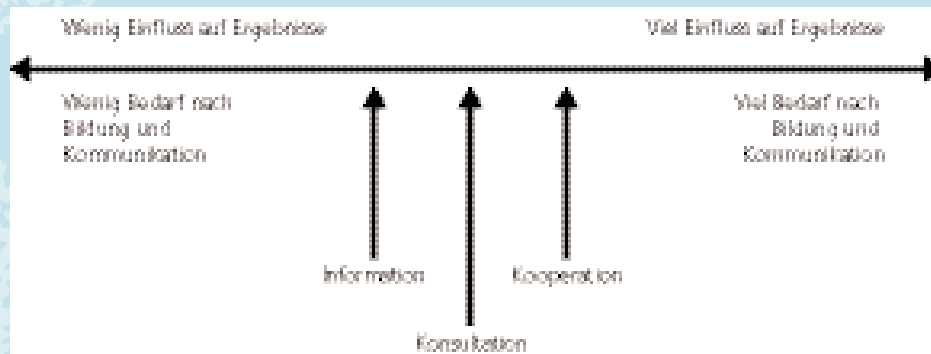
Galerie Rundgang

Wasserbildung und Beteiligung

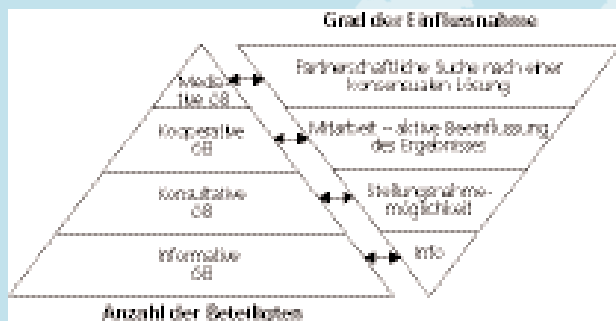
Sich rasch einen Überblick verschaffen ...



2) EBENEN DER PARTIZIPATION






3) FORMEN DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG



4) LEITGEDANKEN EINES INTEGRATIVEN FLUSSGEBIETSMANAGEMENTS



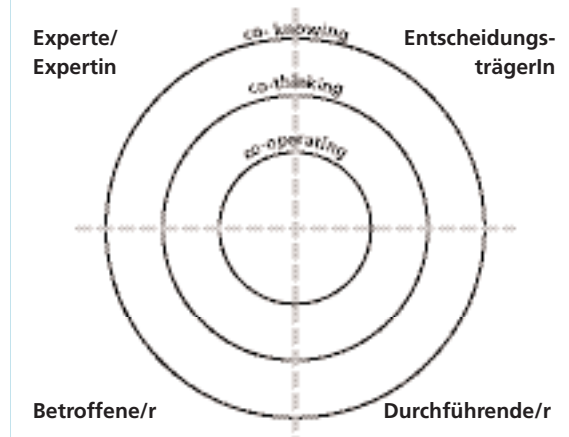
5) MASSSTABEBENEN IM GEWÄSSERMANAGEMENT

	Einzugsgebiet/Teileinzugsgebiet	Flusslandschaft	Flusslandschaftsabschnitt/ Flussabschnitt
Maßstabsebene	strategische Ebene 	vorwiegend operationale Ebene 	operationale Ebene 
Räumliche Dimension	>100 km	10–100 km	1–10 km
Planungszeitraum	Langfristig (6–30 Jahre)	Mittelfristig (3–6 Jahre)	Kurzfristig (1–3 Jahre)
Partizipationsform	Vorwiegend Information, Konsultation	Vorwiegend Kooperation, konsensuale Lösungen	Kooperation, raumbezogene, konsensuale Detaillösungen, z.B. in Zusammenhang mit lokalen Agenda-21 Prozessen

STAKEHOLDER-ANALYSE: WER/WANN/WOBEI?



VERFEINERTES ZIELSCHEMA FÜR DIE BETEILIGUNG



Nicht jede/r will und kann in allen Phasen beteiligt werden.

Bei der Auswahl von Beteiligten kann der Grad der Beteiligung (auch in unterschiedlichen Phasen des Prozesses) wie folgt dargestellt werden:

co-thinking (=Konsultation): Meist fachlicher Input und Expertise, kann auch Alltagsexpertenwissen sein.

co-knowing (=Information): Sollte informiert werden und informiert sein über das Projekt und seine Fortschritte, wird jedoch in der Regel keine aktive Rolle spielen.
co-operating (=Kooperation): Der/die Betroffene wird tatsächlich mitwirken und teilnehmen und aktiv mitentscheidend zum Prozess beitragen.

Quellen

- 1) Prinzipien nachhaltiger Wasserwirtschaft (Umweltbundesamt Berlin), auf: www.umweltbundesamt.de/
- 2) Ebenen der Partizipation und Bildungsbedarf, Monica Lieschke, IUCN 1998
- 3) Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung:
Arbter, U.K. (2002): Strategische Umweltprüfung (SUP) in der österreichischen Planungspraxis, Impulse zur Weiterentwicklung der österreichischen Planungspraxis und Potentiale der SUP. Diss. Univ. f. Bodenkultur, Wien.
- 4) Leitgedanken eines integrativen Flussgebietsmanagements, Susanne Muhar, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur, Wien
- 5) Maßstabsebenen im Gewässermanagement, Susanne Muhar, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur, Wien
- 6) Auswahl von Beteiligten (Stakeholder-Analyse): www.wasserblick.net (dort: öffentliches Forum>Europa>Leitfäden >Public Participation)